

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

HERMANNSTADT.

XVII.

November 1866.

N^{ro}. 11.

Inhalt : Bericht über die Generalversammlung. — C. Riess: Nachtrag zu den Skizzen über *Nymphaea thermalis* DeC. — M. Salzer: Uebersicht der zu Mediach im Jahre 1865 gemachten meteorologischen und phänologischen Beobachtungen. — L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Monate October 1866.

Bericht über die Generalversammlung

vom 10. November 1866.

Die am 10. November l. J. abgehaltene Generalversammlung wurde vom stellvertretenden Vorstände, dem Herrn k. k. Rathe und Direktor der Rechtsakademie Dr. G. Müller mit folgender Ansprache eröffnet:

„Indem ich als Aeltester des Ausschusses und Vorstands-Stellvertreter im Namen des Ersteren Sie hochachtungsvoll begrüesse, fordert sogleich eine Beantwortung die Frage: Warum wir heuer von der seit Entstehung dieser Gesellschaft unausgesetzt befolgten Regel: in den ersten Tagen des schönen, blumigen Maimonats die allgemeine Versammlung unserer Mitglieder zu veranlassen, abgehend, dieselbe in geradem halb-jährigem Gegensatze in die düstere Zeit des Novembers versetzt haben? Die Antwort auf diese Frage muss Ihnen gleich bei Ihrem heutigen Eintritte in diese Räume thatsächlich entgegen gekommen sein und immer verständlicher werden, je länger und aufmerksamer Sie um sich blicken. Sie sehen sich in mehreren, weiteren, neuen, unsern Vereinzwecken gemäss gestalteten und in der Stadt günstig gelegenen Räumen; diese Räume sehen Sie besetzt mit einer Fülle von Naturgegenständen aller Reiche, Ordnungen und Klassen, ja selbst von Gegenständen der Kulturgeschichte, wie wir sie noch vor kurzer Zeit nur als Sachen frommer Wünsche behandelten.

Um zu all diesem erst die Mittel herbeizuschaffen, die Gegenstände selbst für den Verein zu erwerben, herzustellen, und wenn auch nur bis zu dem Grade zu ordnen, in dem Sie

sie gegenwärtig vor sich sehen, war die Zeit bis zum Mai, bei allem Eifer, der die handanlegenden thätigen Ausschussmitglieder beseelte, aber zugleich bei der geringen Anzahl derselben, viel zu kurz. Demnach hielt es der Ausschuss für zweckentsprechend, statt Sie im Mai in kaum bezogene Räume zum unbefriedigenden Anblick aufgehäufter, ihrer Behälter und Hüllen grossentheils noch unentkleideter Massen von Natur- und Kunstgegenständen zu laden, ein halbes Jahr später, nach wenigstens in den Hauptsachen durchgeführter Ordnung ihre Mitfreunde über den sichtbaren, thatsächlichen Aufschwung unsers schönen Institutes zu ermöglichen. Eine kurze Darstellung dessen, wie diess durchgeführt worden, soll mit Ihrer Erlaubniss, geehrte Generalversammlung, den bedeutenderen Theil des Ihnen über den Stand unsers Vereins im jüngst abgelaufenen Zeitraume vorzutragenden Berichtes ausmachen.

Schon in der letztgehaltenen Generalversammlung vom 6. Mai 1865 war die Nothwendigkeit, für neue, wo möglich weitere Räume für die Vereinsversammlungen zu sorgen anerkannt und der Ausschuss von Ihnen ermächtigt worden, unter Leitung des damals vorherrschenden Gedankens des Aufbaues eines Stockwerkes auf das Turnschulgebäude, mit der Sparkassa in Verhandlung zu treten. Dies geschah. Die Generalversammlung der Sparkassa vom 14. Mai 1865 erklärte zwar das Turnschulgebäude für zu wenig fest, um ein Stockwerk dauernd zu tragen, sprach aber die Bereitwilligkeit aus, diesen Verein bei Aufbau oder Adaptirung eines andern geeigneteren Gebäudes unterstützen zu wollen. Ermuthigt durch diese freundliche Erklärung liess der Ausschuss mehrere im Bereiche der Erwerbungs möglichkeit stehende Häuser in Beziehung auf die Vereinszwecke untersuchen und bei der Zusammenstellung der Ergebnisse der Untersuchung schien sich das ehemalige Herbert'sche Haus auf der Wiese dem Vereine am meisten zu empfehlen. Nachdem aber ein zur genauen Prüfung der Sache am 16. Juni jenes Jahres durch Kunstverständige verstärkter Ausschuss den Erwerb selbst dieses Hauses für unzureichend und als für den Verein unvortheilhaft erklärt hatte, trat unser so sehr verdiente Secretär, Herr Finanz-Commissär Albert Bielz mit der Erklärung auf: er sei geneigt auf den hintern Theil des von seinem Vater nun ihm übergebenen Hauses ein Stockwerk ganz für die Zwecke des Vereines erbauen zu lassen und es dem Letzteren auf wenigstens 15 Jahre zuzusichern, wenn ihm der Verein die dazu nöthige Summe Geldes als ein von ihm, dem Antragsteller, zu verzinsendes Darlehen verschaffen wolle und formulirte den Antrag, als derselbe Aufmerksamkeit erregte, in folgenden Punkten:

Der naturwissenschaftliche Verein entlehne aus der Sparkassa, die ihm ihre Unterstützung bereits zugesagt hat, unter

Verpfändung seiner Sammlungen ein mit 5% zu verzinsendes und durch mindestens 15 Jahre unaufkündbares Kapital von 5000 fl., und leihe dasselbe ihm als Eigenthümer des bezeichneten Hauses zum beabsichtigten Baue gegen Sicherstellung dieser Summe auf den noch unbelasteten Theil des genannten Grundstücks; dagegen wolle er, Eigenthümer, sich verpflichten: nicht nur die 5% Zinsen regelmässig an die Sparkassa zu zahlen, sondern auch das Kapital durch jährliche Abzahlung von mindestens 200 fl. allmählich abzutragen; das Stockwerk ganz nach den Bedürfnissen und Wünschen des Vereins aufbauen, und bis Ende September desselben Jahres ganz beziehbar herstellen zu lassen,

die neuen Localitäten durch 15 Jahre gegen den mässigen Zins von jährlichen 300 fl., von denen noch 60 fl. durch Aftervermiethung eines Zimmers an den Landeskundeverein gedeckt werden können, unserm Vereine durch Intabulation zuzusichern, und im Falle des Bedarfs bei fortschreitender Vermehrung der Sammlungen auch die beiden anstossenden Flügel des Hauses vorzugsweise dem Vereine gegen den üblichen Miethzins abzutreten.

Nachdem hierauf der Antragsteller der freieren Berathung des Ausschusses wegen abgetreten war, fand man den Antrag so wohldurchdacht und für beide Theile so befriedigend gestellt, dass er nach kurzer Besprechung vom Ausschusse einstimmig angenommen und dem in den Kreis desselben wieder eingeführten Sekretär der ungetheilte Dank für die so befriedigende Vermittlung in dieser Sache ausgesprochen wurde. Der Vertrag wurde rechtskräftig geschlossen, zur Durchführung seines Inhaltes geschritten und Ende September der Bau als beendet erklärt. Wenn dessen ohngeachtet seine Räume erst im heurigen Frühjahre bezogen wurden, so geschah dies nur aus dem Grunde, weil der Ausschuss fürchtete, es würden durch das sofortige Beziehen des Neubanes gegen den nahen Winter die Sammlungen einigen Schaden leiden und diese Gefahr um so mehr vermeiden zu sollen meinte, als unterdessen die Nothwendigkeit, die alte Localität damals schon zu räumen weggefallen war.

So kamen wir denn mit unsern materiellen Schätzen im Frühlinge dieses Jahres zwar noch nicht unter ein eignes Dach, sind aber doch auf wenigstens 15 Jahre gesichert, binnen welcher Zeit unsere Kräfte wohl zu Mehren sich steigern dürften. Die Uebertragung der Sammlungen in diesen Neubau war nun der erste Gegenstand dieses Jahres, der die Thätigkeit der Fachmänner unsers Ausschusses stark in Anspruch nahm. Der Zweite war die Erwerbung, Uebernahme und Aufstellung der M. Ackner'schen Natur- und Kunstsammlungen.

Die Erwerbung dieser weit über Siebenbürgens Grenzen in Ruf gekommenen Schätze war schon während dem Leben des gelehrten Sammlers und noch mehr nach seinem Tode Gegenstand heisser Wünsche des Vereinsausschusses; aber sowohl die Höhe der von den Erben emporgehaltenen Verkaufssumme von 10.000 fl., wie der Mangel an Raum für ihre Aufstellung liessen ihn längere Zeit hindurch sogar an der Möglichkeit dieser Erwerbung zweifeln. Indessen wirkte der Verlauf einiger Jahre mässigend auf die Einen, ermuthigend auf den Andern, und eine neue Frage an den Bevollmächtigten der Erben hatte die Antwort zur Folge, dass nun als Kaufschilling nicht über 5000 fl. selbst bei ratenweiser Zahlung verlangt wurden. Der Schleier der die Möglichkeit dieser Erwerbung für den Verein bisher verhüllt hatte, war mit dieser Antwort gelüftet; aber woher selbst zu diesen so sehr geminderten Bedingungen die Mittel nehmen? Der Gedanke fiel auf den mittelmächtigeren Landeskundeverein.

Schon in der im Jahre 1843 zu Kronstadt gehaltenen Generalversammlung desselben war die Mitwirkung zu dem Zwecke beschlossen worden, die erwähnte werthvolle Sammlung im Lande zu behalten. Hieran erinnernd wandte sich der Ausschuss an die im Jahre 1865 gerade wieder in Kronstadt tagende Generalversammlung des genannten Vereins und bat um eine Unterstützung von 2000 fl. aus seinem Reservefonde mit dem freiwillig gestellten Versprechen: mit den in der zu erwerbenden Sammlung vorfindigen Doubletten die sächsischen Mittelschulen des Landes theilhaben zu wollen. Es erfolgte die Zusage des Erbetenen in vier oder wenigstens zwei Jahresraten zahlbar unter der ausdrücklichen Bedingung, die sämtlichen höhern Lehranstalten im Umkreise der evangelischen Landeskirche mit systematisch geordneten, von Fachmännern kritisch zu revidierenden geognostischen, paläontologischen, numismatischen Hand-sammlungen und mit Schriften aus der Ackner'schen Büchersammlung zu bedenken. Die Bedingung wurde angenommen und somit war etwa die Hälfte der Ankaufsmittel sichergestellt. Wegen dem Uebrigen setzte der Ausschuss seine Hoffnung auf die sächsische Nations-Universität.

Auf Beschluss unserer Generalversammlung hatte der Ausschuss schon unter dem 8. Mai 1863 an die löbliche Nations-Universität die Bitte um ein unverzinsliches Darlehen von vier bis fünf Tausend Gulden, wenn auch in mehren Jahresraten zahlbar, gestellt; doch war die Sache wegen dem inzwischen in Hermannstadt tagenden Landtages und andern wichtigeren Geschäften jener Behörde unerledigt geblieben. Da nun diese Hindernisse nicht mehr bestanden, erneuerte der Ausschuss das Ansuchen um ein auf längere Zeit dem Vereine zu bewilligendes

unverzinsliches Darlehen von 2500 fl. ö. W. und wirklich war die löbliche Nations-Universität unter Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes und erspriesslichen Wirkens unsers Vereins so hochherzig, unter dem 14. November 1865 U.Z. 839 die ganze genannte Summe als unverzinsliches Darlehen auf 20 Jahre vom Jahr 1866 angefangen gegen Verpfändung der eben anzukaufenden und aller übrigen dem Vereine eigenthümlich gehörigen und gegen Elementarschäden zu versichernden Sammlungen zu bewilligen.

So ward denn nun das Uebereinkommen mit dem Bevollmächtigten der Ackner'schen Erben auf die Ankaufssumme von 4500 fl. innerhalb 7 Jahren in 9 gleichen Raten zahlbar, und unter der Bedingung der 5% Verzinsung des noch nicht Gezahlten abgeschlossen. Bald aber kürzte ein neuer Antrag der Verkäufer die Sache in der Höhe der Verkaufssumme und in der Zahlungszeit dahin ab, dass sie sich bei sogleicher Auszahlung mit 3800 fl. im Ganzen begnügen wollten. Der Antrag ward angenommen, sein Gegenstand durchgeführt und unser Verein sah und sieht sich im eigenthümlichen Besitze von Sammlungen, die das Feld seiner Wirksamkeit zu einem gewiss nicht Unbedeutenden gesteigert haben.

Die Uebernahme und Ordnung dieser reichen aber zum grossen Theile nicht etiquettirten Sammlungen hat denn vom April dieses Jahres bis gegenwärtig die durch die Pflichten des öffentlichen Amtes auf einen kurzen Tagesrest beschränkte Thätigkeit mehrer Ausschuss- und einiger anderer Vereinsmitglieder in solchem Grade in Anspruch genommen, dass dadurch nicht nur die Vertagung dieser Generalversammlung zur Genüge gerechtfertigt sein, sondern dass sich jene Opferwilligen auch die volle Anerkennung des gesammten Vereins verdient haben dürften.

Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass sich in den Ackner'schen Sammlungen eine Suite von Petrefacten aller Formationen befand, welche Herr Oberingenieur Daniel Czekelius in Freiberg in Sachsen einst erworben und dem seligen Pfarrer Ackner geliehen hatte. Weit entfernt sein Eigenthumsrecht in dieser Sache bei Uebernahme der Sammlungen von unserer Seite geltend zu machen, hat dieselbe der Herr Oberingenieur edelmüthig dem Verein verehrt und — ohnehin eins der kenntnissreichsten und thätigsten Mitglieder desselben — seine Verdienste um ihn damit um ein Bedeutendes gesteigert.

Ausserdem hat der Herr Oberingenieur im Laufe des Jahres die Vereinssammlungen noch vermehrt mit einigen Kisten voll geognostischer Handstücke aus der Umgebung von Gyergo-Toplicza, mit einem Stamm von rothem Eibenholz und verschiedenen Schnitzwaaren aus demselben Holze; dann für unsere

ethnographisch-archäologische Abtheilung ausser einer seltenen dreidochtigen römischen Thonlampe und einem andern kleinen Thongefäss, eine volle Wagenladung von Säulenstücken, Kapitälern und Schäften, Ziegeln, Mosaikbestandtheilen, Lampen und andern Gegenständen aus den Ruinen von Apulum.

Sonst erhielten unsere Sammlungen im abgelaufenen Jahre und den letzten Monaten noch Beiträge — wie dies theilweise in den Mittheilungen bekannt gegeben worden — vom Herrn Oberstlieutenant von Semetkovsky ein Stück gediegenen Schwefels mit Trachytbrocken zusammengebacken von dem Gipfel des Berge Petrisel; vom Forstmeister der sächsischen Nation Herrn Carl Gebauer in Fogaras ein Kistchen mit Handstücken von Polyparien aus dem Jurakalke in der Nähe von Zaizon; von Herrn Revisions-Assistenten Sam. Jikeli, römische Alterthümer; von Herrn Carl Friedrich Jikeli einen Kolibri; von Herrn Bergverwalter Kremnitzki in Gyalu mehre Stufen des dichten Antimons vom warmen Szamosch, ein 37-pfündiges und mehre kleine Stücke Schwefel vom Berge Petrisel im Kelemengebirge und mehre Handstücke der ihn begleitenden und durch ihn meist sehr veränderten Trachytgesteine; von Herrn Carl Fink Stuhlsrichter in Deda ein monströses Hühnchen mit vier Füssen in Spiritus; endlich brachte unser für die Vereinszwecke unermüdliche Secretär, Herr Finanz-Commissär Albert E. Bielz von seinen Reisen an den Oitozpass, sowie aus der Hatzeger Gegend und dem Schielthale mehrere ganz interessante geognostische Stücke mit.

Auf dem Felde fachwissenschaftlicher literärischer Thätigkeit unseres Vereins sind im abgelaufenen Jahre bis Ende Juni l. J. an schriftlichen Abhandlungen und Aufsätzen für die Verhandlungen und Mittheilungen Folgende eingeliefert worden; von den Herrn Professoren Ludwig Reissenberger in Hermannstadt, Michael Salzer in Mediasch und G. O. Kisch in Bistritz die Ergebnisse meteorologischer Beobachtungen; von Herrn Bergverwalter P. J. Kremnitzki in Gyalu über den gediegenen Schwefel vom Berge Petrisel, das gediegene Gold im Urgebirge bei Gyalu und das derbe Antimon aus dem warmen Szamosthale; vom Herrn Gymnasiallehrer Gustav Arz in Mühlbach geographische und naturhistorische Verhältnisse Mühlbachs und seiner Umgebung; vom Herrn Oberingenieur Daniel Czekelius Notizen über die Thermen von Oláh-Toplicza, Lunka Peskar und Csik-Toplicza; von Herrn Wilhelm Hausmann über die Steindrossel, dann geognostische Hämmer und Werkzeuge nebst Ansichten über Form und Gebrauch derselben; von Herrn Pfarrer J. L. Neugeboren in Freck ein systematisches Verzeichniss der bis jetzt in den Tegelstraten von Pank aufgefundenen Gasteropoden.

Weiterhin wurden durch dieselbe Vereinschrift veröf-

fentlich: ein Verzeichniss der Land- und Süsswasser-Mollusken des österreichischen Kaiserstaates, eine Anzeige eines neuen Lagers tertiärer Schalthier-Petrefacten und ein Versuch der Beantwortung der Frage: Warum im innern Becken Siebenbürgens keine Steinölquellen vorkommen von Herrn Finanz-Commissär E. A. Bielz; Geologische Ausflüge auf den Butschetsch von Herrn Bergverwalter Franz Herbich; Mittheilungen über Steinöl von Herrn Dr. F. X. Gutenbrunner in Ojtoz; über *Nymphaea thermalis* DC. und das Grosswardeiner Bischofsbad von Herrn Carl Riess; über den Werth der Molluskengehäuse für die Wissenschaft im Allgemeinen und Wahrnehmungen über die Schale von *Tellina* L. insbesondere von W. v. Vest; endlich eine systematische Aufzählung der im grossen Kokelthale zwischen Mediasch und Blasendorf wild wachsenden Pflanzen von Herrn Pfarrer Joseph Barth in Langenthal.

Ausser diesen Abhandlungen hat der Vereinsausschuss im abgelaufenen Jahre noch die Herausgabe der *Flora Transilvaniae excursoria* vom Herrn Pfarrer Michael Fuss in Girelsau unter namhafter Unterstützung von Seiten des Vereins für siebenbürgische Landeskunde und von Sr. Excellenz dem Herrn Erzbischof Haynald, der eigens zu diesem Zwecke 300 fl. hochherzig gespendet, besorgt.

Auf dem Wege schriftlichen Austausches sind von andern Vereinen der alten und neuen Welt, mit denen der unsere in Verbindung steht unserer Vereinsbibliothek bis Ende Juni d. J. zugegangen 55 Schriftstücke, als Geschenke von den Herren Verfassern 12, zusammen 67 Druckschriften. Unter den Letzteren ist besonders zu erwähnen das werthvolle Geschenk eines unserer thätigsten Mitglieder aus früheren Jahren, des nunmehr in Wien lebenden Herrn Ferdinand Schur, in einem Exemplare seiner umfangreichen „*Enumeratio plantarum Transilvaniae*.“

Ausser den regelmässigen Jahresbeiträgen unserer ordentlichen Vereinsmitglieder sind unserer hülfebedürftigen Kasse von zwei hochverehrten Ehrenmitgliedern des Vereins abermals — wie oft schon ist es geschehen! — höchst schätzenswerthe Spenden zugeflossen, die uns zum hochachtungsvollen Danke verpflichten, namentlich von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsrahte Freiherrn Gehringer 210 fl. und von Sr. Hochwürden dem Superintendenten der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen Herrn Georg Paul Binder 20 fl. ö. W.

Ueber den Stand der Vereinskasse und des Vereinsvermögens überhaupt wird die Ihnen später vorzutragende Rechnung unsers Herrn Kassiers unterrichten.

Neu beigetreten sind dem Vereine im abgelaufenen Jahre sechs ordentliche Mitglieder. Unter den Abgegangenen aber hat ein Fall zur innigsten Wehmuth unsere Herzen gerührt, denn gerade in diesem durch den Aufschwung unseres Vereins

so wichtigen Jahre hat uns der Tod unsern vielverdienten, ersten und bisher einzigen Vorstand, Herrn Michael Bielz entrissen, ihn, in dessen Hause unser Verein zum Dasein gekommen und unter dessen väterlicher Pflege er seine zarte Kindheit verlebte; ihn, der als hochbetagter Greis, des Augenlichtes verlustig, kurze Zeit vor seinem Hinscheiden noch die Freude erlebte, diese seine Schöpfung, welche nun zu Kraft und Selbstständigkeit gediehen, wie einen nach vieljähriger Trennung sehnsuchtsvoll der theuern Heimath zueilenden Sohn, wieder in seinem Hause aufnehmen zu können. Vor wenigen Tagen haben wir ihn, den Edeln, unter feierlicher, ausdrückvoller Begleitung des Ausschusses zu Grabe getragen und damit die traurige Begränzung des abgelaufenen Vereinsjahres tief ins Herz eingezeichnet. Alle die von der Entstehung und Entwicklung dieses schön erblühenden Vereins auch nur einige Kenntniss haben, wissen, dass wir den besten Theil davon ihm dem Verewigten verdanken, dass daher sein Andenken und die Vorstellung seines Daseins dem Vereine stets theuer bleiben wird. Weil aber doch auch das treuest in die Vorstellung aufgenommene Bild mit der Zeit verdämmert, und theure, verehrte Züge im Laufe der Jahre bis zur Unkenntlichkeit darin verbleichen, wenn sie nicht durch sinnliche Anschauung unterstützt wird, so — denke ich — wird mir die geehrte Generalversammlung es nicht übel deuten, wenn ich diesen langen Jahresbericht mit dem Antrage schliesse, es wolle ihr gefallen, den Beschluss zu veranlassen, dass das Abbild des verdienstvollen Verewigten zum Beweise unserer Erkenntlichkeit, als Ausdruck unseres Dankgefühls und zur Zierde für diese Räume auf Vereinskosten durch Künstlerhand zu Stande gebracht werde.“

Hierauf berichtete der Vereinssekretär E. A. Bielz über den erfolgten Ankauf der J. M. Ackner'schen Sammlungen und die Aufstellung derselben im Vereinslokale. In letzterer Beziehung wies er darauf hin, der Umstand, dass mehrere Abtheilungen dieser Sammlungen in unsererer Vereinessammlung schon in beträchtlicher Ausdehnung vertreten waren, zu dem Beschlusse geführt hatten, diese Abtheilungen mit der betreffenden Partie der Vereinessammlung zu vereinigen, und der Pietät gegen den Verewigten dadurch Rechnung zu tragen, dass jedes der Vereinessammlung einverleibte Stück der Ackners'schen Sammlungen durch eine kleine aufgeklebte Etiquette mit der Nummer und Bezeichnung „J. M. Ackner'sche Sammlung“ kenntlich gemacht werde. Uebrigens ist die Anordnung der Sammlungen hauptsächlich durch die Bemühung unsers Vereins-Custos J. Jikeli so weit gediehen, dass ein Ueberblick derselben möglich ist, wenn wir auch nicht in der Lage waren unserer Verpflichtung gegen den Landeskunde-Verein nachzukommen, und aus den Dupletten die Handsammlungen für die Mittelschulen des Sachsen-

landes zusammenzustellen. — Was nun den Fond zur Erwerbung der J. M. Ackner'schen Sammlungen anbelangt, so ist dessen Bestand folgender:

Einnahmen: Das auf 20 Jahre unverzinsliche		
Darlehen der sächsischen Nation	2500 fl. — kr.	
Von der Subvention des Landeskunde-Vereins		
der bisher flüssig gemachte Theilbetrag von . 1000 „ — „		
	<u>Zusammen . 3500 fl. — kr.</u>	
Ausgaben: Kosten der Ueberführung der		
Sammlungen	75 fl. 05 x.	} 275 fl. 05 kr.
Vorschuss an die J. M.		
Ackner'schen Erben	250 fl. — x.	
	<u>Ueberschuss . 3224 fl. 95 kr.</u>	

welcher Ueberschuss bis zu der von der Verlassenschaft-Behörde zu bewilligenden Auszahlung an die Ackner'schen Erben zu ihren Gunsten in der Sparkassa hinterlegt wurde.

Die Gebahrung unserer Vereins-Cassa während des abgelaufenen Jahres d. i. vom 6. Mai 1865 bis Ende April 1866 und der Stand derselben stellt sich nach den vorgelegten Rechnungs-Abschlüssen unsers Vereins-Cassiers E. Filtsch in nachfolgender Weise heraus:

E i n n a h m e n .

	In Baarem.		In Werthpapieren.	
	Oester. W.		Oester. W.	
A. Cassarest.	fl.	kr.	fl.	kr.
Laut Rechnungsabschluss vom 6. Mai 1864 wurde übertragen der baare Rest von .	447	71 ³ / ₄	—	—
Die Schlauff'schen Werthpapiere im Nennwerthe von	—	—	1704	50
Eine Grundentlastungs-Obligation von Sr. Excellenz dem Herrn Erzbischof Dr. L. Haynald	—	—	105	—
Eine National - Anlehens - Obligation von Herrn Carl Sigerus	—	—	52	50
B. Ordentliche Einnahmen.				
Aufnahmstaxen von 3 Mitgliedern	6	—	—	—
Nachträglich eingegangene Jahresbeiträge	37	10	—	—
Von 152 Mitgliedern Jahresbeiträge pr. 1865 zu 3 fl. 40	516	80	—	—
Von 7 Mitgliedern Jahresbeiträge zu 2 fl.	14	—	—	—
Den Erlös von 14 St. Coupons der 1860-er Staatsloose	63	94	—	—
Für die Coupons der drei Grundentlastungs-Obligationen á 100 fl.	9	76	—	—
Fürtrag .	<u>1095</u>	<u>31³/₄</u>	<u>1862</u>	<u>—</u>

212

Uebertrag	1095 31 ³ / ₄	1862 —
Für 2 Coupon der Sigerus'schen National-Anlehens-Obligation á 50 fl.	2 50	— —
Interessen der Triester Obligation á 100 fl.	4 50	— —
Vom Landeskunde-Verein Miethzinsersatz vom 1. Juli 1865 bis 1. October desselb. J.	15 —	— —
An Miethzinsersatz für das Aushilfslokale im Conrad'schen Hause	225 —	— —

C. Ausserordentliche Einnahmen.

Subvention Sr. Exc. des Herrn Erzbischofs Dr. Ludw. Haynald zur Herausgabe der Flora excursoria	300 —	— —
Geschenk Sr. Exc. des Herrn Baron Gehringer in 2 Grundentl.-Oblig. á 100 fl.	— —	210 —
Geschenk Sr. Hochwürden des Herrn Superintendenten Dr. Georg Binder	20 —	— —
Summe	1662 31 ³ / ₄	2072 —

A u s g a b e n .

	In Baarem.		In Werthpapieren.	
	Oester. W.	fl. kr.	Oester. W.	fl. kr.
Auslagen für Vermehrung der Sammlungen	25	—	—	—
Miethe für die Vereinslokale vom 1. Juli 1865 bis 30. Juli 1866	600	—	—	—
Das Darlehen in der Sparkassa abgezahlt mit	187	58	—	—
Lohn des Vereinsdieners	48	—	—	—
Regieauslagen, Postporto, Schreibmaterialien und Kanzleirequisiten u. s. w. (Auslagen des Vorstandes, Sekretärs, Cassiers und Bibliothekars)	61	65	—	—
A-Conto-Zahlung für die Flora excurs. an die Closius'sche Buchdruckerei	300	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	16	80	—	—
Assecuranz der Sammlungen	7	60	—	—
Abschlagzahlung auf die Druckkosten der Vereinsschriften pro 1863 (386 fl. 30 kr.), pro 1864 (376 fl. 20 kr.) und 1865 (293 fl. 25 kr.) mit	186	—	—	—
An ausserordentlichem Honorar (W. Hausmann)	3	40	—	—
Summe	1436	03	2072	—
Dagegen die Einnahmen	1662	31 ³ / ₄	—	—
Verbleibt als Kassarest mit Ende April 1866	226	28 ³ / ₄	2072	—

243

Die Gebahrung der Vereins-Cassa während der Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1866 stellt sich in nachfolgender Weise heraus:

E i n n a h m e n .		In Baarem. Oester. W.	In Werthpapieren Oester. W.
A. Cassarest.		fl. kr.	fl. kr.
Laut Rechnungsabschluss mit Ende April 1866 wird übertragen der baare Rest von Die Schlauff'schen Werthpapiere im Nennwerthe von		226 28 ³ / ₄	— —
Drei Grundentlastungs-Obligationen von je 100 fl. CM. (1 Stück von Sr. Excellenz Dr. Haynald, und 2 Stück von Sr. Excellenz Baron Gehringer)		— —	1704 50
Eine National-Anlehens-Obligation von Herrn Carl Sigerus zu 50 fl. CM.		— —	315 —
			52 50
B. Ordentliche Einnahmen.			
Aufnahmtaxe von 3. Mitgliedern		6 —	— —
Nachträglich eingegangene Jahresbeiträge Von 33 Mitgliedern Jahresbeiträge für 1865 zu 3 fl. 40 kr.		27 80	— —
Von 1 Mitglied Jahresbeitrag		112 20	— —
Der Erlös der Coupons von 3 Grundentlastungs-Obligationen á 100 fl.		2 —	— —
Interessen der Triester Obligation á 100 fl. Für einen Coupon der National-Anlehens-Obligation von Herrn Carl Sigerus á 50 fl. (Juli 1866)		7 32	— —
Durch Versetzung der Schlauff'schen Werthpapiere in die k. k. Bankfilialcassa		4 50	— —
		1 22	— —
		700 —	— —
C. Ausserordentliche Einnahmen.			
Ein Geschenk von Herrn Sparkassadirektor Herbert		3 60	— —
Summe .		1090 92 ³ / ₄	2072 —

A u s g a b e n .

Kosten der Uebersiedlung in das neue Lokale	26 66	— —
Für Einrichtungsgegenstände	425 49	— —
Auslagen für Vermehrung der Sammlungen und Präpariren von Bälgen	218 35	— —
Für Miethe vom 1. Juli bis Ende December 1866	225*)	— —
Fürtrag .	895 50	— —

*) Hievon sind 75 fl. für das Aushilfslokale im Conrad'schen Hause durch den dermaligen Miethnehmer an die Vereins-Cassa zu ersetzen.

244

Uebertrag	895 50	— —
Lohn und Remuneration an den Vereins- Diener	24 —	— —
Für lithographische Arbeiten	27 —	— —
Regieauslagen, Postporto, Schreibmateri- alien und Kanzleirequisiten (Auslagen des Vorstandes, Sekretärs, Cassiers und Bibliothekars vom 1. Mai bis Ende October 1866)	38 33	— —
Auf Assecuranz der Sammlungen	16 20	— —
Zur Bestreitung der Kosten zur Aufstel- lung der Akner'schen Sammlung sowie auch der ältern Vereinssammlungen werden von den Werthpapieren an die k. k. Bankfilialcassa versetzt	— —	1767 50
Interessen für dieses Darlehen an die k. k. Bankfilialcassa vom 19. Juni 1866 bis 10. December 1866	22 6	— —
Summe	1023 09	1767 50
Dagegen die Einnahmen	1090 92 ³ / ₄	2072 —
Verbleibt mit Ende October 1866 ein Kassarest per	67 83 ³ / ₄	304 50

V o r a n s c h l a g

für die Gebahrung der Vereins-Cassa auf die Zeit vom 1. No-
vember 1866 bis 6. Mai 1867.

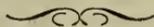
E i n n a h m e n .

1. Baarer Cassarest mit Ende October 1866	67 fl. 83 ³ / ₄ kr.
2. Rückständige Jahresbeiträge	93 „ 20 „
3. Interessen der Werthpapiere	42 „ 60 „
4. Jahresbeiträge für 1866	540 „ — „
Summe	743 fl. 63 ³ / ₄ kr.

A u s g a b e n .

1. Rückständige Druckkosten	870 fl. — kr.
2. Hausmiete	150 „ — „
3. Regiekosten	70 „ — „
4. Dienerlohn	30 „ — „
5. Heizung und Beleuchtung	25 „ — „
Summe	1145 fl. — „
Dagegen die Einnahmen	743 „ 63 ³ / ₄ „
Hiernach würde sich ein Abgang von	401 fl. 36 ¹ / ₄ kr.

herausstellen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bericht über die Generalversammlung vom 10. November 1866. 233-244](#)